

CORONA – EIN JAHR IM KRISENMODUS

Ein Gespenst beherrscht im Jahr 2020 den Globus – Corona – und die Welt hält den Atem an!

Das ist neu: Eine Pandemie bedroht die Menschheit, und plötzlich geschieht, was bisher weder besonnene Politik noch mahnende Wissenschaft erreichen konnten: Wirtschaft und Verkehr, Sport und Kultur werden ausgebremst – das gesellschaftliche Leben auf ein Minimum reduziert.

Und was macht so ein „Lock-down“ mit den Bürgern?

Sie verhalten sich überwiegend einsichtig; die gemeinsame unsichtbare Bedrohung und die damit verbundene Furcht vor Ansteckung verbindet. Die Notwendigkeit der Verordnungen und Verhaltensregeln werden eingesehen und akzeptiert. Aber leider nicht von allen Menschen: Die sogenannte Querdenker-Bewegung machte mobil und leugnet bis heute die Existenz der Pandemie. Oh je, diese Menschen nennen sich Quer-Denker und sind nicht einmal in der Lage, geradeaus zu denken! Ohne Masken und mit kruden Verschwörungstheorien versuchen sie, die vernünftige Mehrheit aufzuwiegeln und die Vorsichtsmaßnahmen zu torpedieren. Dabei ist ihnen egal, wie viele Menschen täglich an diesem Schreckgespenst Corona sterben! Und mit ihrem unsolidarischen Verhalten sorgen sie dafür, dass sich das Virus ungehindert ausbreiten kann. Diese dumme Ignoranz ist in erschreckender Weise bösartig!

Und was machte die Pandemie mit unserem Vereinsleben?

Es kam weitgehend zum Erliegen: Geplante Veranstaltungen



Krisengespräch mit Sarah von Bargen.

und gemeinsame Feste mussten gestrichen werden. Die Planungsunsicherheit hielt den Vorstand ganz schön in Atem. Wir mussten flexibel reagieren und die Chancen nutzen, um doch noch ein wenig Gemeinsamkeit zu ermöglichen.

Der Jahresauftakt ist noch gelungen: Zum gemeinsamen Punsch-Genuss trafen wir uns im Januar im Burgmannshof. Auch der Februar brachte mit dem Filmabend noch etwas Licht in das Jahr 2020. Es gelang uns sogar noch, die Jahresmitgliederversammlung mit den nötigen Vorstandswahlen durchzuführen, bevor alle Türen sich schlossen und die Bürgersteige hochgeklappt wurden. Nichts lief mehr.

In den Sommermonaten entspannte sich die Situation zwar

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt dieser Ausgabe

Vorstandsmitglieder berichten von den Höhen und Tiefen im Corona-Jahr 2020

*Peter Hoffmann
Seite 2*

*Astrid Rehberg
Seite 2*

*Ulla Lehmkau
Seite 3*

*Hella Beck
Seite 4*

*Gabriele Ehlers
Seite 4*

*Was trotz Corona-Pandemie 2020 bei den „Methusalems“ klappte
Seite 5*

*Ein Mann der ersten Stunde geht
Seite 7*

*Terminübersicht 2021, Hilfeinsätze und Jubilare
Seite 8*

*Corona-Impfhotline
Seite 8*

Fortsetzung von Seite 1

etwas, doch unser Grillfest und geplante Exkursionen fielen aus. Einen kleinen Lichtblick bot der Besuch der Karikaturen-Ausstellung im Schloss Agathenburg. Doch die Führung im Stader Kunsthaus, der Jahresausflug, die „Elli“-Fahrt, alles, alles fiel der Corona-Epidemie zum Opfer. Zum Glück konnten sich einige Mutige noch zu einem Picknick im Kinderwald aufrufen. Doch

damit war das Jahresprogramm auch schon ausgereizt. Nein, nicht ganz: Der Literaturkreis hielt durch und traf sich noch bis zum Herbst – teils auch in privatem Haushalt.

Doch bot die ungewohnte Freizeit uns Vorstandsmitgliedern auch die Chance zur Reflexion: Wo stehen wir als Verein? Was können wir (noch) leisten? Wie machen wir den Verein zukunftstauglich? Ein

„Weiter so“ – das war die Erkenntnis – geht nicht.

Unser Vereins-Vorsitzender Peter Hoffmann hatte die tolle Idee zu einem Workshop. Unter Corona-Auflagen, mit maximal zehn Personen, trafen wir uns im Spätherbst im Burgmannshof. „Diese fruchtbare Veranstaltung werden wir im Frühjahr 2021 fortsetzen!“ verspricht
euer Methusalem-Vorstand

Vorstandsmitglieder berichten von den Höhen und Tiefen im Corona-Jahr 2020

Peter Hoffmann: Mein Corona-Jahr 2020

Was als neue, spannende und hoffnungsvolle Dekade begann, verwandelte sich binnen weniger Wochen zum Katastrophenjahr sondergleichen. Alles, was schief gehen kann, wird auch schief gehen. Ausnahmezustand, Krise, Unglück, Fassungslosigkeit. Es war nicht alles schlecht. Beziehungsweise hat all das Schlechte auch Dinge und Prozesse ins Rollen gebracht, die ich wiederum als gut verbuche. Als lehrreich. Als prägend.

2020 hat mich noch politischer gemacht – und dafür bin ich dankbar. Sei es nun Corona und der gesellschaftliche Umgang damit, die US-Wahlen, Rassismus oder die allgemeine gesellschaftliche Spaltung, Altersarmut und sozia-



les Ungleichgewicht.: War ich vor 2020 zwar ganz sicher nicht unpolitisch, habe ich mich dieses Jahr weitaus intensiver informiert und

positioniert. Natürlich war das Zuhause bleiben, das Maske tragen, das ewige Beschlagen der Brille, das Rücksichtnehmen, mein ganz persönliches Verhalten ungewohnt anders und fremd, aber von gesellschaftlicher Bedeutung. Für dieses neue Bewusstsein, dass jeder Teil der Lösung ist, und damit auch Verantwortung für Andere übernimmt, bin ich sehr dankbar. Diese Verantwortung haben wir in Methusalem e. V. gezeigt und uns an Regeln gehalten. Das hat alles beherrschtes und konsequentes Verhalten eingefordert. Das war schmerzvoll und die fehlenden Treffen und Aktivitäten habe ich vermisst. Irgendwann in 2021 starten wir wieder durch. Darauf freue ich mich.

Astrid Rehberg: Meine persönlichen Höhen und Tiefen im Corona-Jahr 2020

Was hat mir in diesem Ausnahmejahr Kraft gegeben?

Das Geschenk, einen verlässlichen Partner an meiner Seite zu wissen und gemeinsam durch Wald

und Flur streifen zu können, erfüllte mich täglich mit großer Dankbarkeit. Auch meine neu erwachte Lust am Gestalten, am Malen, Schreiben und Reimen, bescherte

mir viele Glücksmomente. Doch es gab auch negative Erlebnisse in diesem Jahr der Extreme:

1. Die verzweifelte Lage der Flüchtlinge in Bosnien – Egoismen

- einiger europäischer Regierungen, die sich weigern, diesen obdachlosen Menschen zu helfen, ist beschämend und unerträglich!
- Die Borniertheit und Rücksichtslosigkeit der sogenannten „Quer“-Denker in unserer Wohlstandsgesellschaft, die gegen alle Vernunft die Tatsache der Virus-Pandemie leugnen, haben mich erschüttert.
 - Doch auch die Reaktion eines Vereins-Mitglieds, das mir empört die liebevoll gepackte Weihnachtsgeschenk-Tüte vor die Tür knallte mit der Bemerkung: „Ich brauche keine Almosen!“ hat mich sprachlos und traurig gemacht; zeigt sie doch, dass die



Grundidee unseres Vereins nicht verstanden wurde.

Vielleicht ist es sinnvoll, immer wieder daran zu erinnern, dass unser „Methusalem“-Verein von der Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mitglieds lebt! Der Vorstand bemüht sich redlich, den Kontakt zu den Mitgliedern lebendig zu halten, indem er trotz der Kontaktbeschränkungen die monatliche Sprechzeit anbietet und das Vereinstelefon empfangsbereit ist. Wir können nur appellieren, diese Angebote zum Gedankenaustausch zu nutzen. In diesem Sinne: Bleibt gesund und beteiligt Euch in der Corona-befreiten Zukunft wieder aktiv am Vereinsleben wünscht:

Astrid Rehberg

Ulla Lehmkau: Mein persönliches Corona-Jahr

Ich bin gesund! Konnte einigen Bekannten und Vereinsmitgliedern spontan helfen: zum Arzt fahren, einkaufen und kleine Wege erledigen. Unsere Adventstüten-Aktion hat fast allen Vereinsmitgliedern Freude bereitet, was sie auch mir durch Blumen, Anrufe und sehr nette Karten kundgetan haben. Soweit die positiven Ereignisse im Corona-Jahr.

Gefehlt haben mir meine sozialen Kontakte: Spontane Treffen mit Freunden, mit meinen sieben Freundinnen, die wir uns seit ca. 40 Jahren monatlich treffen, das DOKO-Spiel und das Canasta spielen, das Kochen im Mehrgenerationenhaus, das gemeinsame Essen, mein Chor, der Sport, die Treffen mit vier Schulfreundinnen (Schulab-



gang 1961), gemeinsame spontane Gespräche – nicht nur am Telefon. Ich könnte noch vieles aufzählen, was mir gefehlt hat: z. B. der Weihnachtsmarkt an der Kirche, der

Urlaub, einfach spontan mal zum Essen gehen, die Treffen mit meinen Kindern und Enkelkindern; besonders fehlen mir die Treffen mit meinen Geschwistern, die alle weiter entfernt wohnen. Wir sind alle im fortgeschrittenen Alter – dieses Jahr starb überraschend unser jüngster Bruder.

Ich bin sehr feinfühlig geworden und nehme vieles persönlich. Ich schlafe viel, habe mir den Mittagsschlaf angewöhnt; habe mich in der Wohnung von vielen „unnützen“ Sachen aus den Schränken getrennt; lese viel (der Fernseher bleibt oft ausgeschaltet), habe Fotos sortiert und entsorgt; ich gehe viel spazieren.

Ich bin immer noch gesund und warte ungeduldig auf die Impfung!

SENIOREN HELFEN SENIOREN!

Liebe Methusalemmer

Im Mittelalter glaubten die Menschen, dass ein Schaltjahr Unglück bringt. Das Jahr 2020 wird uns wohl allen nicht in zu guter Erinnerung bleiben.

Auch ich sehnte den 31. Dezember herbei, und dann hoffe ich für uns alle auf ein gutes, gesundes, neues Jahr. Sicher bringt der Impfstoff uns bald Besserung.

Mein persönliches Jahr war ein Jahr voll Freude und Leid. Eine große Freude machte mir mein jüngster Sohn und Frau mit Skyla, meiner Enkelin, die am 02.02.2020 zur Welt kam. So wurde ich nach 25 Jahren nochmal Oma, und ich habe mich



das ganze Jahr an Bildern und Videofilmen sowie Besuchen erfreut.

Mitte des Jahres gab es dann noch ein schönes, erlebnisreiches Ereignis: Meine Tochter heiratete auf der Insel Pellworm. Viel Glück Euch Beiden!

Zurück in Horneburg konnte ich durch rechtzeitiges Eingreifen einer Freundin das Leben retten. Dafür war auch ich sehr dankbar.

Von einer anderen Freundin musste ich für immer Abschied nehmen.

So ging für mich ein aufregendes Jahr zu Ende.

Für 2021 wünsche ich allen Gesundheit und Frieden auf Erden.

Hella Beck

Gabriele Ehlers: Mein persönliches Corona-Jahr

In diesem Krisenjahr habe ich wieder festgestellt, dass es die kleinen Dinge im Leben sind, die alles lebenswert machen. Ein Familienmitglied musste zweimal akut im Jahr 2020 ins Krankenhaus. Die Corona Auflagen waren hier schon einschneidend und für den Betroffenen lebensbedrohlich. Erst die verzögerte Aufnahme und dann die unter Corona bedingte Quarantäne und Besuchseinschränkung haben uns allen zu schaffen gemacht.

Meine zukünftige Schwiegertochter hing zehn Wochen in ihrem Heimatland in Quarantäne fest, bevor sie nach Hamburg zurückkehren konnte.

Durch Corona bedingt kamen auch noch die Arbeitsplatzverluste der Kinder dazu.

Im Sommer hatten mein Mann und ich Kraft getankt. Wir sind mit einem Wohnmobil durch unser schönes Deutschland gereist und haben neue Gegenden kennenge-



lernt, die uns für vieles entschädigt haben.

Ich habe keine Probleme mit den Einschränkungen, die durch das Schließen des Einzelhandels entstanden sind. Für die betroffenen Betriebe ist es aber eine Katastrophe. Ich hoffe, dass die meisten diese Zeit überstehen.

Wenn die Baumärkte aufhätten, wäre mein Mann etwas glücklicher. Dann könnte er die Baustellen, die in einem Haus und Haushalt anfallen, wieder beheben. Nun muss er warten.

Was mir aber wirklich fehlt, sind die Kontakte zu Freunden. Ein Telefonanruf ersetzt leider nicht das persönliche Treffen. Zu sehen, dass es dem anderen auch wirklich gut geht, kann ich nur erkennen, wenn ich ihn sehen kann. Ich hoffe, dass dies bald wieder möglich ist.

Ein Vorteil der Krise sehe ich aber darin, dass ich mich nur noch auf das Wesentliche konzentriere und alles andere unwichtig ist.

Ich kann mir gut vorstellen, dass die Aktivitäten der „Methusalemmer“ einigen Mitgliedern fehlen. Sind es doch gerade diese Aktivitäten, die viele auch in ihrem Alltag als besonderes Ereignis sehen und sich darauf freuen.

Was trotz Corona-Pandemie 2020 bei den „Methusalems“ klappte

Wenn wir das gespenstische Virus-Jahr Revue passieren lassen, stellen wir überrascht fest, wie viel unser Verein trotz der massiven Kontakt-Beschränkungen noch auf die Beine stellen konnte.

Von Januar bis Mitte März lief das „Methusalem“-Programm ja noch exakt nach Plan: Die Treffen im Burgmannshof und Kontakte im persönlichen Bereich wie Fahrdienste, Einkaufs- und Computerhilfen liefen reibungslos. Auch die Mitgliederversammlung im März konnten wir zum Glück noch im vorgeschriebenen Rahmen durchziehen, dann – der 1. Lockdown, der „Methusalem“ ausbremste!

Wie froh waren wir, dass im April noch mit maximal 15 Personen ein Besuch der Karikaturen-Ausstellung im Agathenburger Schloss zustande kam!

Doch bereits der Appell an die Horneburger Firmen, dem Verpackungsmüll energischer entgegenzuwirken, wurde von der Dominanz der Covid-19-Ängste überlagert und fand nicht die gewünschte Resonanz. Im Gegenteil: Die explosionsartige Zunahme des Internethandels bewirkte eine exorbitante Zunahme des Verpackungsmülls bis heute!

Wie erfrischend war unser Picknick im Kinderwald in dieser Zeit der Kontaktbegrenzung! Leider waren nur zehn Teilnehmer*innen erlaubt. Doch sich im Wald in fröhlicher Runde zu treffen, war Balsam für die kontaktfrohen „Methusalem“-Seelen.

Als weiterer Lichtblick im grauen Corona-Alltag erwiesen sich die

Fortsetzung auf Seite 6



Januar-Punsch



Mitgliederversammlung



Karikaturen-Ausstellung im Agathenburger Schloss

Fortsetzung von Seite 5

Treffen mit der jungen Seniorenbeauftragten Sarah von Barga, die bereit ist, die Horneburger „Seniorenpower“ tatkräftig zu unterstützen und z. B. einen „Runden Tisch“ mit den anderen für Seniorenbelange aktiven Vereinen und Gruppen zu organisieren.

In diesem Zusammenhang sei der von unserem Vorsitzenden Peter Hoffmann initiierte „Workshop“ erwähnt: Gründlich nahm unser Vorstand dabei die Zukunftsfähigkeit unseres Vereins in den Fokus. Denn Voraussetzung zur Gewinnung neuer, jüngerer und aktiver Mitglieder ist zunächst einmal der kritische „Blick von außen“! Daniela Subei als Leiterin des Horneburger MGH, die neue Seniorenbeauftragte Sarah von Barga, Dorothea Kröger als Vereinsmitglied und Mitglied im Kirchenvorstand sowie Dr. Ralph Werner-Dralle als unvoreingenommener „Außensteher“ und Moderator des Workshops waren bei dieser Veranstaltung wichtige Impulsgeber*innen.

Nach diesem erfolgreichen Treffen stand noch das ungelöste Problem des Weihnachtsstammtisches im Raum – der Jahresausflug und das beliebte Grillfest mussten ja bereits gestrichen werden. Auch das als Ersatzveranstaltung geplante Grünkohlessen bei Stechmann fiel dem 2. Lockdown zum Opfer. Da schmerzte uns der Gedanke, dieses schlimme Jahr für die Mitglieder ohne das traditionelle feierliche Zusammensein ausklingen lassen zu müssen.

Ullas Idee brachte schließlich die Lösung: „Wir packen Geschenktüten für unsere Mitglieder und bringen



Literaturkreis



Picknick im Kinderwald



Unser Workshop



Geschenktütenverteilung

sie persönlich vorbei.“ Gesagt – getan; und mit dieser schönen Aktion ging das gespenstische Corona-Jahr zu Ende.

Was bringt die Zukunft? Werden wir – wie geplant – unsere Vereinsaktivitäten wieder aufnehmen können? Werden wir gesund bleiben? Wird das Leben nach diesem pandemischen Schockerlebnis wieder seinen gewohnten Gang gehen können? Bleiben wir optimistisch und vertrauen wir auf die in Aussicht gestellte Impfung. Das empfiehlt

Astrid Rehberg

Ein Mann der ersten Stunde geht



Klaus mit Ehefrau Rosi

Klaus Oltmanns ist Gründungsmitglied unseres „Methusalem“-Vereins. Seit 15 Jahren ist er Vorstandsmitglied, und so lange hält er schon den Schlüssel zur Vereinskasse treu und zuverlässig in den Händen. Er zog die Mitgliedsbeiträge ein, beglich die Vereinsauslagen und achtete akribisch auf Sparsamkeit.

Auch die Verwaltung und Aktualisierung der Mitgliederliste gehörte in seinem Verantwortungsbereich. Beruflich aus dem Verlagswesen kommend, prägte er das Er-

scheinungsbild und den Namen unserer jährlichen Vereinszeitung „Der Methusalämmer“.

Neben dieser verantwortungsvollen Aufgaben zum Wohle des Vereins, war Klaus stets zur Stelle, wenn es galt, ein Computerproblem zu lösen, einen neuen Drucker zu installieren oder einem Computer-Neuling Nachhilfe zu geben. Dabei zeichnete ihn seine konzentrierte, ruhige Art aus, sich mit der Problematik vertraut zu machen und dann die Arbeitsschritte verständlich zu erklären.

Mit seiner Hilfsbereitschaft hat er sich Respekt und Dankbarkeit erworben.

In Zukunft müssen wir nun auf seine Kompetenz in unserem Vorstand verzichten, denn Klaus verlässt Horneburg und zieht um nach Hamburg. Wir bedauern sein Ausscheiden aus unserer Mitte und wünschen ihm einen guten Start am neuen Wohnort und vor allem aber, lieber Klaus, GESUNDHEIT!

Wir werden Dich vermissen!

Im Namen des Vorstands:

Astrid Rehberg

Angelika Adebahr übernimmt die Führung der Vereinskasse



Seit dem 1. Januar 2021 hat unser Verein mit Angelika Adebahr eine neue Kassenwartin.

Mit ihr haben wir eine kompetente Fachfrau für dieses eminent wichtige Ehrenamt gewonnen. Bis zur Mitgliederversammlung mit den anstehenden Wahlen wird sie das Amt als Nachfolgerin von Klaus Oltmanns kommissarisch führen.

Angelika ist seit vielen Jahren Vereinsmitglied, und wir freuen uns sehr, dass sie neben ihrer beruflichen Arbeit Zeit für aktive Vereinsarbeit aufbringt.

Der Vorstand sagt: DANKE!

Die Terminübersicht 2021:

Sprechstunden samstags im MGH 11:00 – 12:00 Uhr	Stammtisch mittwochs im MGH 19:00 Uhr	Skatrunde dienstags im MGH ab 15:00 Uhr (in den Ferien nach Absprache)	Literaturkreis mittwochs in der Bücherei im MGH ab 10:00 Uhr	Exkursionen donnerstags Treffen vor dem MGH 10:00 Uhr	Sonntagsbrunch im MGH 09:30 – 12:00 Uhr
20.02.2021	17.02.2021	09.02.2021	11.05.2021	10.02.2021	28.02.2020
20.03.2021	17.03.2021	23.02.2021	25.05.2021	10.03.2021	28.03.2020
17.04.2021	21.04.2021	09.03.2021	08.06.2021	14.04.2021	
15.05.2021	19.05.2021	23.03.2021	22.06.2021	12.05.2021	
19.06.2021	16.06.2021	13.04.2021	13.07.2021	09.06.2021	
17.07.2021	21.07.2021	27.04.2021	27.07.2001	14.07.2021	
				29.04.2021	
				27.05.2021	
				24.06.2021	
				29.07.2021	

Die Termine ab August 2021 erhalten die Mitgliedern von Methusalem e. V. in einem gesonderten Schreiben zugesendet. Zusätzlich werden die Termine in der Tagespresse und in „Meine Samtgemeinde“ veröffentlicht.

Traurig müssen wir Abschied nehmen von

Renate Heise

Renate war seit 2018 aktives Vorstandsmitglied des Vereins „Methusalem“ e. V.. Sie hat sich mit ihrer Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft Vertrauen und Achtung des Vorstandes und der Mitglieder erworben.

Wir werden sie sehr vermissen.

Der Vorstand



Unsere Jubilare 2020

80. Geburtstag:

Erika Cociolone
Elke Ebers
Marlies Gagelmann
Rotraud Görgens
Ursel Gründer
Ingeborg Haubold
Peter Zimmermann,
Astrid Rehberg

95. Geburtstag:

Herta Wiedzwilt

Zum Schluss noch eine Bitte an unsere Mitglieder

Um die Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedern zu verbessern, bitten wir Sie/Euch herzlich, uns eure E-Mail-Adresse an die folgenden E-Mail-Adresse mitzuteilen unter:

mail@methusalem-horneburg.de

Das Jahr 2020 hat – bedingt durch die Corona-Einschränkungen – nur eine unvollkommene Übersicht über die geleisteten Hilfen ergeben. Viele Hilfen sind nicht dokumentiert worden.

Einsätze von Mitgliedern für Mitglieder:

Fahrdienste: 31

PC-Hilfen: 10

Beratungsgespräche: 8

Sprechstundenangebote: 10

Gesamt: 59 Einsätze

Methusalem unterstützt bei der Corona-Impfhotline der Samtgemeinde Horneburg.

Von montags – freitags ist von 10:00 – 12:00 Uhr die Telefonhotline 04163 868492 geschaltet. Hier werden Fragen um die Pandemie beantwortet. Bei der Impfterminfindung wird ebenfalls geholfen.

Impressum:

Herausgeber
Methusalem e. V.
Postfach 0202
21637 Horneburg
Tel. 0178 1582299

Vereinsregister VR 200062
(Amtsgericht Tostedt)
IBAN: DE 63 2415 1116 0000 4030 06
BIC: NOLADE21STK

Redaktion
Astrid Rehberg, Hochfeld 25,
21640 Horneburg, Tel. 04163 2090
Layout, Satz und Druck
Franken Werbeagentur, Tel. 04163 8147-0